

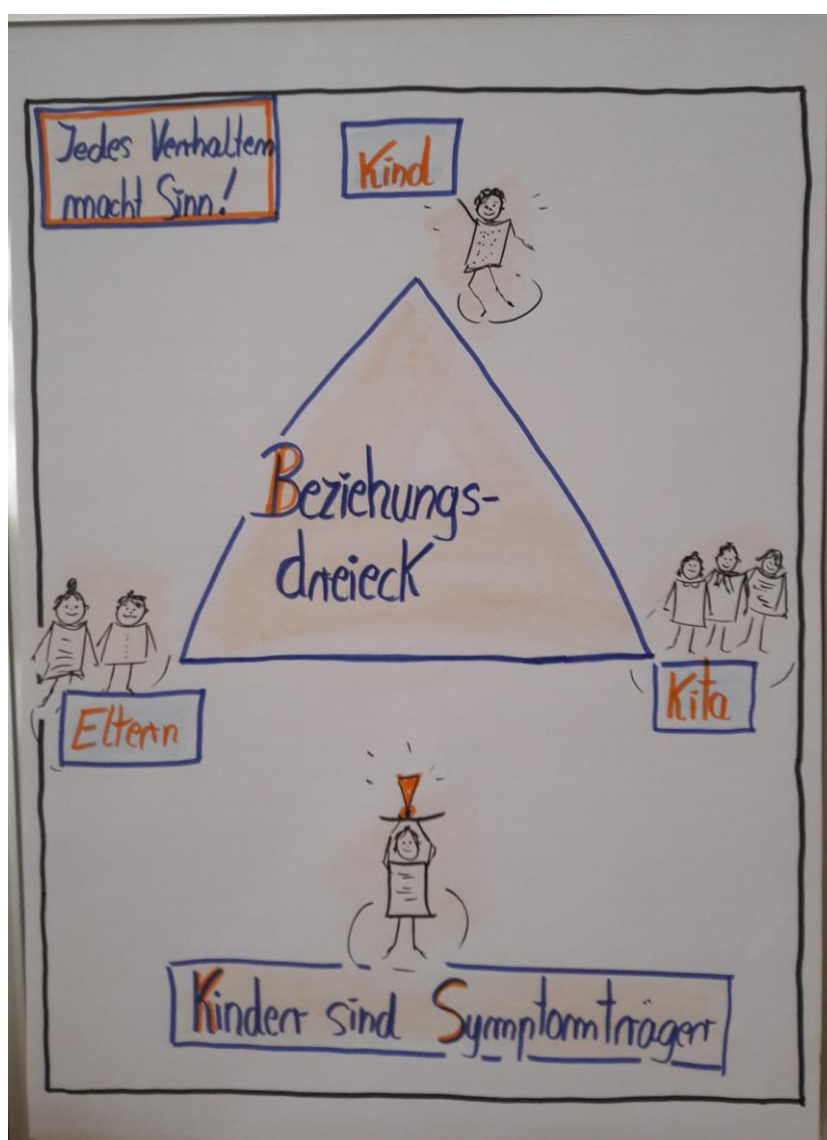


Zusammenfassung des BEP-Forums im Juni 2018

„Da stoße ich an meine Grenzen!“ – Moderieren von schwierigen Erziehungssituationen
(mit kollegialer Fallberatung in Kleingruppen)

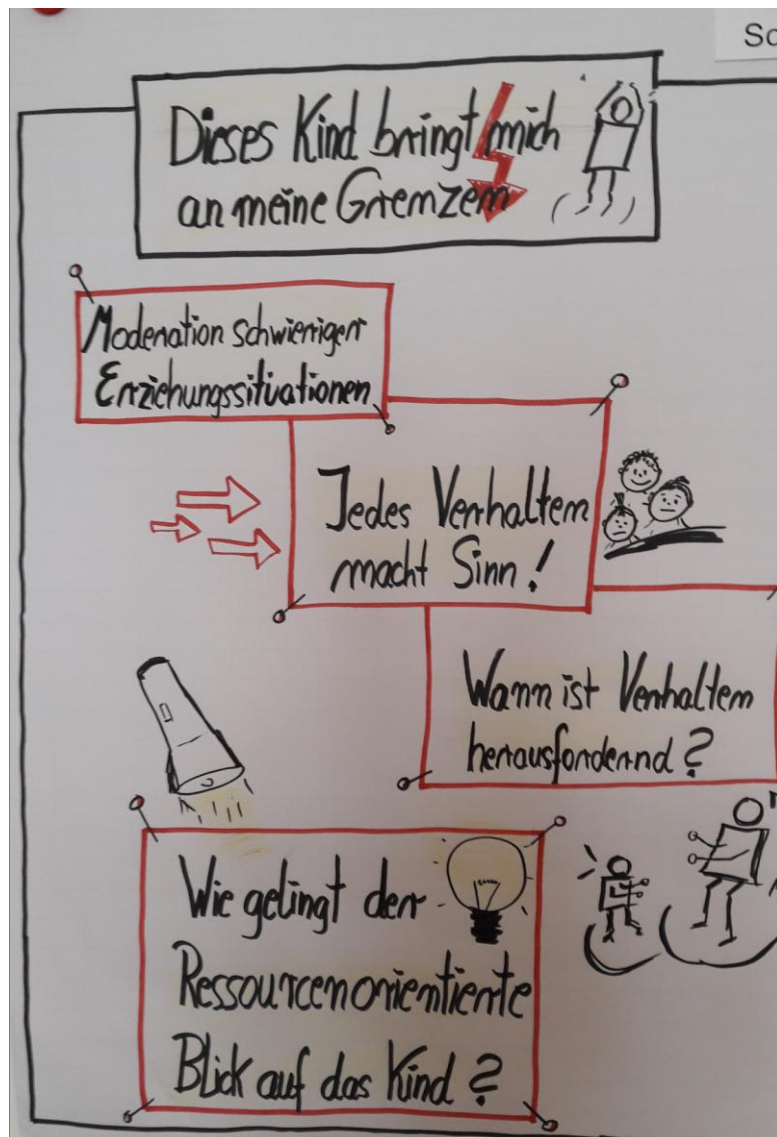
„Auch rechnet man ja so vieles zu den Unarten,
nur weil es die Eltern stört,
während das Kind mit bestem Gewissen tut,
was ihm natürlich ist und unverfänglich scheint“

(Hermann Hesse aus „Lektüre für Minuten“)



Wenn herausforderndes oder sogenanntes „schwieriges“ Verhalten bei einem Kind auftritt, macht ein Blick auf das Beziehungsdreieck viel Sinn. Wo ist es möglicherweise aus dem Gleichgewicht geraten? Wo kann die Ursache / der Zusammenhang für das kindliche Verhalten sein? Warum macht auch dieses kindliche Verhalten Sinn?

Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertagesstätte ist die Grundlage guter Zusammenarbeit und für das Wohlergehen der Kinder.



Fragen für einen Dialog unter KollegInnen

Wann ist für mich das Verhalten eines Kindes herausfordernd?
Was belastet mich? Woher kommt das?
In welche –eigene– Verhaltensfallen tappe ich immer wieder?
Das Verhalten eines Kindes macht mich –als Mensch– wahnsinnig, wenn....
Ich fühle mich hilflos, wenn das Kind....

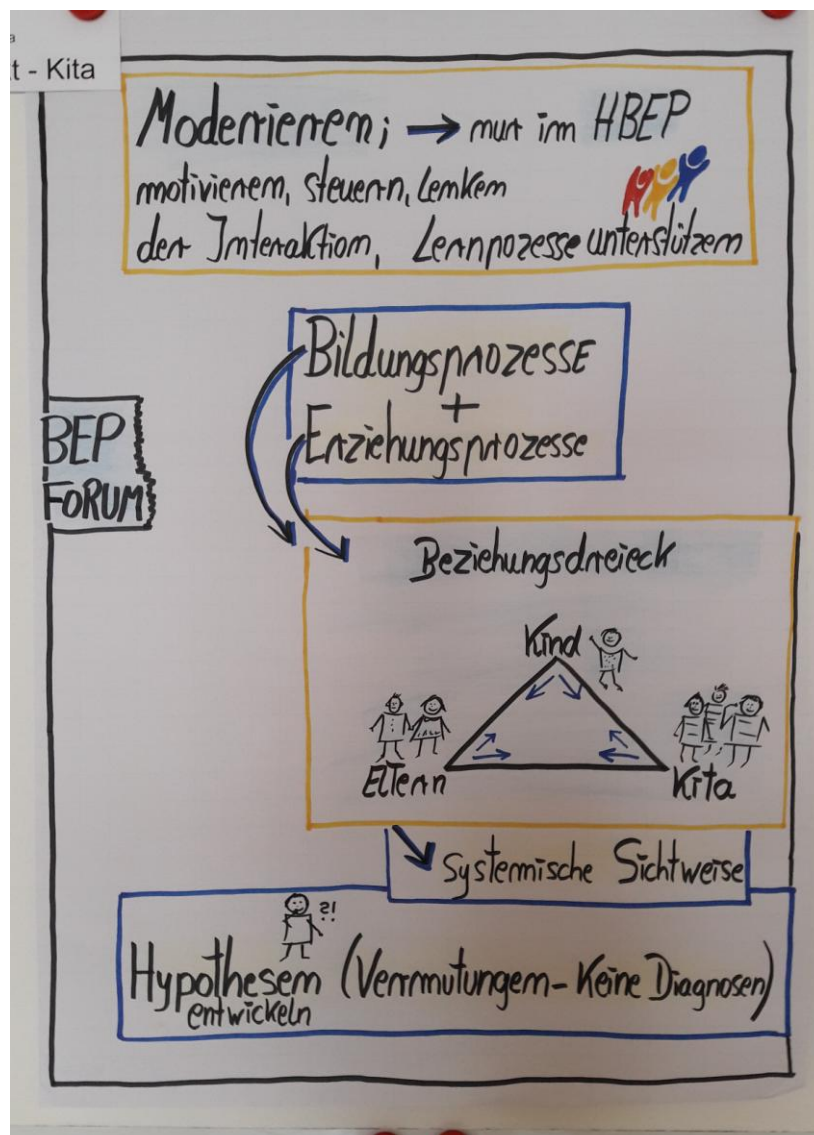
Informationen:

Nur im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP) wird der Begriff Moderieren verwendet, in keinem anderen Bildungsplan in Deutschland.

Im HBEP wird das Ziel beschrieben, dass jede **Erziehung** (im übertragenen Sinn...das Kind zu familiären, gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen... Normen und Werten hin ziehen) in **Bildung** (sich selbst ein Bild von etwas machen) münden soll.

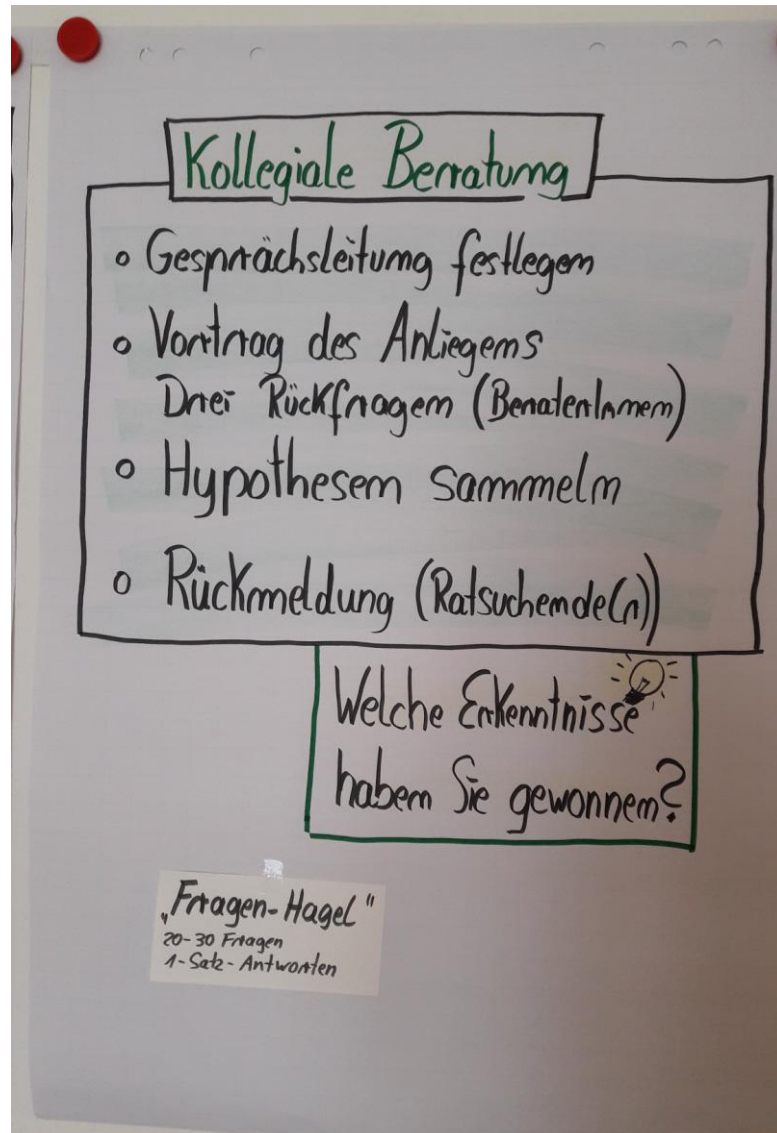
Übung: Denken Sie an gelungene, positive Erziehungs- oder Bildungssituationen, die Sie moderiert haben (z.B. ein morgendlicher Übergang aus dem Elternhaus in die Kita. Wie sind Sie vorgegangen? Was hat Ihnen dabei geholfen?).

Wie verlief demgegenüber eine herausfordernde oder schwierige Erziehungssituation? Sind Sie in eine eigene Verhaltensfalle getappt? Was können Sie verändern?
In der Anlage finden Sie eine Übersicht über den „Ressourcenorientierten Blick“, der bei Ihren Überlegungen hilfreich sein kann.



Kurzübersicht für die Kollegiale Beratung. In der Anlage finden Sie einen ausführlichen Leitfaden.

Die für sich geeignete Beratungsmethode wählt der/die Ratsuchende aus. Meistens wird der „**Fragen-Hagel**“ bevorzugt. Dabei werden von den Berater*innen 20-30 kurze Fragen gestellt, die er/die Ratsuchende möglichst mit Einsatz-Sätzen beantwortet.



Achten Sie darauf, dass keine **Ratschläge** oder **Diagnosen** sondern wertfreie **Hypothesen** formuliert werden.

Hypothesen sind (prüfbare) Aussagen, Vermutungen, Annahmen, das Gegenteil von Wissen...

Zur Formulierungsübung sind Satzanfänge wie:

„Ich vermute...“ „Ich nehme an...“ zunächst hilfreich.

BEP – Forum „Moderation von schwierigen Erziehungssituationen“

Ablauf Kollegiale Beratung (eine Methode)

1. Gesprächsleiter/in festlegen
2. Vortrag des Anliegens und drei Nachfragen
3. Entwicklung der Fragestellung
4. Durchführung der Beratung
5. Abschlusskommentar

1. Rolle der Gesprächsleitung

- Gesprächsleiterin sammelt die Anliegen und legt gemeinsam mit der Gruppe die Reihenfolge fest
- Auf Gesprächsregeln und -struktur achten
- Auf die Zeit achten
- Protokoll klären; wer notiert Hypothesen und Fragestellungen?

2. Vortrag des Anliegens der/des Ratsuchenden (3-5 Minuten)

- Schilderung der Situation, evtl. mit Bildern, Gegenständen...
- Nach Ablauf der Zeit können drei Nachfragen gestellt werden. Wichtig: Offene Fragen stellen!

3. Fragestellung an die/den Ratsuchende/n

- Welche Frage hast Du an uns? Was erwartest Du von der Gruppe?
- Worin möchtest Du beraten werden? Was erhoffst Du dir von der Beratung?
- Bei mehreren Fragestellungen muss sich der Vortragende für eine entscheiden!

4. Durchführung der Beratung

- Hypothesen entwickeln (Vermutungen, Annahmen... formulieren)
- Der/die Ratsuchende hört nur zu!

5. Abschlusskommentar

Kurzer Kommentar der/des Ratsuchenden, in dem sie/er sagen kann, wie es ihm jetzt geht oder was er mitnehmen wird an Gedanken, was Neu war...Welchem Impuls wird sie/er nachgehen?

Alternative: Kein Vortrag des/der Ratsuchenden sondern „Fragen-Hagel“. Dabei fragen die Berater*innen 20-30 Fragen. Der/die Ratsuchende gibt kurze Einsatz-Antworten.

Ressourcenorientierter Blick auf das Kind



Das Kind

Ressourcen, Stärken, Kompetenzen
Persönlichkeit
Motive, Interessen, Engagement, Perspektiven
Strategien
Nächster Entwicklungsschritt, den das Kind gehen möchte
Schlüsselsituation

Fall beschreiben

Beteiligte benennen
Kontext beschreiben
Schlüsselsituation schildern
Was bewegt die Situation/der Fall bei mit?

Meine Haltung

Zum Kind oder einer Situation...
Was ist mir bekannt?
Was ist mit fremd?
Was will ich genauer beobachten?
Was will ich erfragen?

Theorie

Wissenschaftliche Erkenntnisse
Meine berufliche/persönlichen Erfahrungen
Meine Rolle, mein Einflussbereich

Theorie – Praxis - Transfer

Was braucht das Kind?
Was bedeutet das für die pädagogische Praxis?
Umsetzung; wer was wann wie mit wem

Rahmenbedingungen

Was ist schon vorhanden?
Was brauche ich noch?
Wo muss ich Prioritäten setzen?

BEP – Forum: Moderation schwieriger Erziehungssituationen

Systemische Hypothesen entwickeln

1. Gegenwart und Zukunft:

Wie zeigt sich die Verhaltensweise im „Hier und Jetzt“?

Welche Möglichkeiten ergeben sich für das Kind durch eine Veränderung des Verhaltens?

2. Positive Absichten und Ressourcen:

Was teilt es uns mit dieser Verhaltensweise mit?

Was braucht das Kind?

3. Kontextbezogen:

In welchem Zusammenhang steht das gezeigte Verhalten?

In welchen Situationen tritt es auf? In welcher Situation nicht?

Unter welchen Umständen wirkt das Kind ausgeglichen und stabil?

4. Veränderlich:

Welche Umstände ermöglichen Veränderung?

Was braucht das Kind, um Veränderung zuzulassen bzw. zu akzeptieren?

5. Interpersonell:

Welche wesentlichen Bezugspersonen geben dem Kind Halt und Stabilität?

Welche wesentlichen Bezugspersonen verunsichern es?

6. Funktion:

Welchen Sinn gibt/hat die beschriebene („störende“) Verhaltensweise?

Welche Funktion erfüllt sie?

7. Hypothesen

Eröffnen neue Perspektiven und Überraschungsmomente. Sie sind kreativ und weichen manchmal von traditionellen Denkmustern ab.